

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Beobachtung: Nachrichten Dresden
Postmischer-Sammelnummer: 20841
Für die Nachdruckrechte: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptrichterstelle:
Dresden, S. 1, Marienstraße 28/42

Besuchsgeschäft vom 1. bis 15. Dezember 1923 bei täglich zweimaliger Ausstellung frei Haus 1.70 M.
Goldmarkpreis für Monat Dezember 2.40 M. ohne Postausstellungshöchstpreis. Einzelnummer 10 Pf.
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einzelpreis 20 mm breite Seite
35 Pf., für anwärts 40 Pf. Sammleranzeigen und Stellenanzeigen ohne Nebenkosten 15 Pf., außer
halb 25 Pf., die 90 mm breite Seitenanzeige 200 Pf., außerhalb 250 Pf. Lieferungsgebühr 20 Pf.
Auswärtige Aufträge gegen Vorauflösung

Kauf u. Verlag: Diederich & Neithardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden
Postkredit nur mit deu. Krediturzettel
(Dresden, Radt.) gültig. Unverlangte
Geschäftsbriefe werden nicht aufbewahrt

Das Saargebiet in Gefahr!

Angeheuerliche französische Entschlüsse

Paris, 7. Dezember. Die französische Vereinigung für das Saargebiet hält gestern abend eine stark besuchte Versammlung ab. In einer einstimmig angenommenen Tagesordnung wurde die Regierung aufgefordert,

die „französischen Interessen im Saargebiet und die Rechte, die Frankreich aus dem Versailler Vertrag herleitet“, energisch zu wahren.

Major Vaurezac verwarnte sich in einem Vortrag daran, dass man in Deutschland den gegenwärtigen Zustand als Ungerechtigkeit, die wirtschaftliche und kulturelle Verbündung mit sich bringe, bezeichnete. Der Vorsitzende der Vereinigung Rossignol, gleichzeitig Vorsitzender des Nationalen Frontkämpferverbands, forderte energische Maßnahmen gegen die deutsche Verbearbeitung im Saargebiet und meinte, dass Deutschland gerade hier die beste Gelegenheit habe, seinen Friedenswillen zu beweisen und seine moralische Ablösung zu beweisen.

Das Saargebiet als Bindeglied zwischen Deutschland und Frankreich

war das Leitmotiv der Ausführungen des Historikers und Publizisten Jacques Bardoux. Er ging von der Behauptung aus, dass man einen scharfen Trennungsrückgrat ziehen müsse zwischen dem Rheinlandproblem und dem Saarproblem. „Wenn der Versailler Vertrag auch sonst unlösbar ist. Das heutige internationale Regime unter der Leitung des Völkerbundes müsse aufrechterhalten werden, nicht zuletzt um der Forderung der deutsch-französischen Verbündung willen.“ — In einem den Versammlungsteilnehmern ausgehändigte Drucksatz wird übrigens gefragt: Wenn die Dinge im Saargebiet so weiter gehen, ist es für die, die die Lage kennen, klar, dass die Liquidierung der Saarfrage zu einem Unglück für Frankreich führt.

Wir werden endgültig ein Gebiet verlieren, auf das wir Jahrhunderte alte historische und juristische Ansprüche haben.“

Die Fortsetzung der bis auf den heutigen Tag betriebenen Politik führt uns auch sicher dahin. Man muss diese Politik ändern. Hauptbedingung hierfür ist, dass diese Änderung von einer starken Strömung der öffentlichen Meinung in Frankreich gefordert wird. Wenn diese Strömung sich einmal gebildet hat, die notwendigen finanziellen Mittel zusammenfinden und der allgemeinen gegenwärtigen Lage in Europa Rechnung getragen ist, dann muss ein Programm der Saarpolitik aufgestellt werden. (WB)

Die Pfalz fordert Freiheit

Aber keine neuen Opfer

Berlin, 7. Dezember. Im großen Hörsaal der Heeresbücher in der Dorotheenstraße fand am Donnerstag abend, vor Berliner der Pfalz in Berlin, zum Gedächtnis der 10jährigen Besetzung der Pfalz eine erneute, vom kleinen pfälzischen Volk erfüllte Gedächtnissfeier statt. Als Vertreter des Reichstanzlers war Ministerialrat Hefler erschienen, ferner bemerkte man Vertreter der bayrischen Staatsregierung und den Chef der Heeresleitung, General Henn. Chefredakteur Franz Hartmann (Neustadt) und Oberbürgermeister Dr. Weiß (Würzburg) entrollten ein Bild von den Verhandlungsfeldern der Pfalz. Zum Schluss seiner Rede führte Dr. Weiß unter anderem aus:

In letzterer Einmütigkeit fordert das gesamte pfälzische Volk seine Freiheit immer lauter und lauter. Diese Bewegung ist eine elementare Volksbewegung. Wir fordern räumliche Räumung als unser gutes Recht. Wir im besetzten Gebiet erklären in voller Einmütigkeit: So hell wir die volle Freiheit erschinen, so sehr lehnen wir es ab, dass unsre Freiheit zum Handelsobjekt gemacht wird. Wenn Frankreich uns die Freiheit jetzt nicht geben will, so bitten wir die Reichsregierung dringend, sich auf keinerlei Bedingungen einzulassen. Wir wollen lieber bis 1930 oder gar 1933 die Kosten der Besetzung tragen, als auch nur noch ein Augenblick gemacht zu leben. Unserer Volk verschwören wir: Keine Gewalt der Erde wird uns vom Mutterlande reißen.

Die Versammlung nahm diese Erklärung mit fulminantem Beifall entgegen. Am Ende dieser Erklärung wurden Telegramme gesandt an Reichsaußenminister Dr. Stresemann, an die bayrische Staats- und die Pfalzregierung. Zum Schluss der würdigen Feier versicherten alle Anwesenden ihre Treue zur Pfalz in einem begeistert aufgenommenen Hochruf, an den sich das Deutschenland anschloss.

Unverschämtheiten polnischer Konsulatsbeamten

Schneidemühl, 7. Dezember. Wie aus Erklärungen des Stadtverordnetenvorsteigers in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag hervorging, haben sich die Beamten des polnischen Konsulats in Schneidemühl, darunter auch der Konsul von Schwarzenberg, in letzter Zeit schwere Beleidigungen und Schikanen gegen deutsche Reichsanwärter ausgetrieben und zugeschüttet lassen. Einer Vertreterin von der evangelischen Schule in Schneidemühl wurde das polnische Visum verweigert, weil der Konsulat der Schule das polnische Konsulat angeblich provoziert hätte, da er seinen Schülern das Singen eines antipolnischen Liedes beim Vorbeimarsch an dem neu erbauten Konsulatgebäude gestattet habe. Kein Lehrer und

seine Lehrerin würden nach den Erklärungen der Konsulatsbeamten ein Visum erhalten, solange nicht eine Entschuldigung beim Konsulat erfolgt sei. Auch dem Sohne des Konsuls, der sich zum Besuch der Gräber seiner Großeltern und seiner Schwester nach Deutschland begeben wollte, sei das Visum mit derselben Begründung verweigert worden. Auch die Frau eines Studienrates habe kein Visum erhalten. Ihr habe man die eigenartige Begründung gegeben, ihr Gatte habe ein Konzert dirigiert, auf dem Wenzelslieder gesungen wurden würden. Eine Frau, die zur Beerdigung ihrer Mutter wollte, habe der Konsul persönlich aus einem nichtigen Grunde das Visum wieder vernichtet. Auch sonst sei die Behandlung der Reichsdeutschen, die auf dem Konsulat zu tun haben, eine außerordentlich schändliche. Beleidigungen Deutscher seien an der Tagesordnung. Die Mitteilung des Stadtverordnetenvorsteigers hat in Schneidemühl begeisterte Ereignisse hervorgerufen. Das Verhalten der Konsulatsbeamten spreche von einem derartigen Abgelenken Nationalismus und unehrenhaften Hass, das jedem Deutschen die Röte der Scham und der Empörung in das Gesicht sternen müsste, wenn er auf denselben Boden sich eine derartige Behandlung gefallen lassen sollte. Die Vorfälle dürften noch ein diplomatisches Nachspiel haben, da das von der Stadt Schneidemühl gesammelte Material dem Auswärtigen Amt übergeben werden wird.

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Dezember. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann vor seiner Abreise nach Lugano.

Aman Allahs Lage bedrohlich

Rabul von der Außenwelt abgeschnitten?

Berlin, 7. Dezember. Über die Aufstände in Afghanistan liegen weitere englische Nachrichten vor, die freilich mit einer gewissen Reserve aufgenommen werden müssen, da England den afghanischen Staates Bekanntmachungen und der Unabhängigkeit des afghanischen Staates befürwortet. Nach Berichten aus Lahore hat man nun mehr ohne Zweifel den Sohn des afghanischen Waisenträgers Bacha Saka als den Mann festgestellt, der den Angriff der aufständischen Stämme auf Dschallalabad leitete. Auf dem Wege, der nach Kabul führt, sind zahlreiche Plätze angebracht, die eine enorme Prämie für den Kopf des Rebellenführers versprechen. Dieser hat nun mehr mit dem Versprechen einer Prämie für den Kopf von Aman Allah geantwortet. Es verlautet, dass die Nahrung in Kabul knapp wird, weil die Hindu-Milieutfreiber sich weigern, die gefährliche Reise nach Peshawar anzutreten. Die britische Post ist überwunden worden und musste in einem Drachtwagen nach Kabul zurückgebracht werden, weil es gefährlich gewesen wäre, weiter vorzudringen. Afghanische Beamte flüchten mit ihren Familien bereits nach Peshawar. Bei dem Brand des Königspalastes wichen sich eigenartige Szenen ab. So möchte z.B. beim Nahen der Rebellen eine große Anzahl von Kraftwagenfahrern feiern und jagen in blinder Angst davon, anstatt die Rettungsaktion vorzunehmen, für die sie gekommen waren. Inzwischen strengen sich die Aufständischen mit Erfolg an. Kabul von der Außenwelt abzuschneiden. So kommt es auch, dass der britische Gesandte Humphreys seinen Weinachtsurlaub nicht antreten kann. In der Gesandtschaft in Kabul befinden sich auch zwei Engländerinnen. Die Nahrungsmittellieferungen für die Gesandtschaft sind vollständig eingestellt. Die Post wird noch sehr verzögert durch mächtige Schneefälle im Kandaharpass. Im vergangenen Monat ist nur zweimal die Post durchgekommen. Die Reiter berichten, dass der Sturm riesige Bäume umgeworfen habe, die quer über die Pfade liegen, und dass es so gut wie unmöglich sei, überhaupt durchzukommen.

Stresemann gegen die Kriegsschuldlüge

Ein Nachruf auf Brodorff-Manzau

Berlin, 6. Dez. Die Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas veranstaltete heute abend in den Räumen des Vereins deutscher Ingenieure eine Gedächtnissfeier für den verstorbenen deutschen Botschafter in Moskau, Graf Brodorff-Manzau.

Nachdem das Demanquartett ein Andenken von Schubert gespielt hatte, sprach Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ditt, der Präsident der Gesellschaft, einige Begrüßungsworte für die zahlreich erschienenen Trauergäste. Der Redner rühmte die Verdienste des Verstorbenen und die pflegerischen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland.

Reichsminister Dr. Stresemann

betonte, dass es ihm eine Ehre, eine Pflicht und ein Bedürfnis sei, diesem führenden Staatsmann des Deutschen Reiches, dessen Tod eine nahezu unaufhaltbare Füde hinterlassen habe, Worte des Gedächtnisses zu widmen. „Er war ein Wanderer zwischen zwei Welten“, so führte der Minister aus, „zwischen dem alten und dem neuen Deutschland; es zog ihn nach Tradition und Vergangenheit zum Alten, und die Neuzeitlichen verstanden nicht, dass er es übernahm, als Botschafter des neuen Deutschland zu wirken; die noch Existenzlosen sahen sich daran, dass er das in Moskau tat.“ Aber Graf Brodorff-Manzau habe es tief empfunden, dass der Staat und das Volk weiter leben müssen, nicht die Fürsten. Er sei kein Demokrat der Art gewesen, dass er der Massengeschmeichel hätte, aber in dem Sinne, dass er jeden anerkannte, der durch Leistungen hoch kam, sei er nun Fürst oder ein Mann des Volkes gewesen, und dass er jeden verachtete, der vor seiner Aufgabe versagte. Ein starkes Empfinden für seine Mitarbeiter und Untergesetzte habe ihn gekennzeichnet. Mit bedeuten Worten zeichnete der Minister den Weg, den der Verstorbene über Verlasse bis nach Moskau gegangen sei. Er, Dr. Stresemann, schien die Kritik ab, die von manchen Seiten an dem Verhalten des Grafen Brodorff-Manzau in Verlasse geübt worden sei.

Siegerhochmut und Ungehörigkeit habe er in einem stummen, aber berechtigten Protest zurückgewiesen, und das Wort, das Brodorff-Manzau damals gesprochen habe, „dass die Alleinherrschaft Deutschlands in seinem Munde eine Lüge wäre“, sei interessant und angebracht gewesen.

„Auch in seiner diplomatischen Arbeit in Moskau“, so führte der Minister weiter aus, „waren zwei Welten verbunden.“

Seine Tätigkeit in Moskau hat er stets als eine geschichtliche Mission aufgefasst

und sein ganzes Leben nur der Politik geweiht. In Tschitschirin stand er einem Gegenspieler, mit dem er bei Herausbearbeitung der beiderseitigen Standpunkte Freundschaft zu entwickeln vermochte, die sich in heraldischer Form auch in Tschitschirins Kundgebung beim Tode des Grafen Brodorff-Manzau ausdrückte. Achtung für jeden, der von großen Geschäftspunkten aus auch andere Wege ging, als ihm selbst richtig erschien, war ein anderer Welschzug des Verstorbenen. „Die Befestigung der Freundschaft zwischen beiden Völkern wollen wir in seinem Sinne fortsetzen.“ Wissend, dass er sterben müsse, war sein letzter Gruß an das Oberhaupt des Deutschen Reiches und an den Vertreter der Außenpolitik der

Sowjetunion gerichtet. „Du grimmigem Humor sprach er damals noch über die Freunde, die seine Feinde über seinen Tod empfinden würden: „Auch ich bin schon seit Verlasse gestorben“, so meinte er; aber sein Leben war der Liebe zu seiner Familie, zu seinem Dienst, zu seiner Heimat und dem deutschen Vaterland gewidmet. „Den Dank des Auswärtigen Amtes und des deutschen Volkes seiner Tätigkeit ausdrückend, wollen wir seiner geschichtlichen Mission stets gewidmeten Worte.“

Nach ihm führte

Sowjetbotschafter Kressinski

aus, dass die auswärtigsten Sympathien auch unter den breitesten Massen Sowjetrusslands dem verstorbenen Grafen gewidmet gewesen seien, und was die Frage auf, wie sich das gegenüber einem Vertreter der alten Aristokratie erkläre. Das wirtschaftliche Gemeinschaftsinteresse habe die Grundlage des Rapallovertrages gebildet. Tatsächlich sei eine ehrenvolle, aber schwierige Aufgabe für Brodorff-Manzau erwachsen, schwierig, weil er auf fremdem sozialen und politischen Boden mit einer großen Kunt der Unterscheidung zwischen Bevölkerung und Wissenschaft eine große Lücke zu immer lebhafter Zusammenarbeit in Europa einzuhalten wusste. „Seine kleine Art, ohne Vernachlässigung deutscher Interessen, die Zusammenarbeit einen freundschaftlichen Charakter zu verleihen, hat ihn uns teuer gemacht“. In solch der Botschaft, der dann den letzten Brief des Grafen Brodorff-Manzau an die Botschaftskommission Tschitschirin und Litwinow vom 8. September verfasst, in dem er gewissermaßen die Fortsetzung seiner Arbeit an der deutsch-russischen Verbindung als sein Testament hinterließ.

Die stimmungsvolle Feier endigte mit einem Adagio aus dem Streichquartett Nr. 3 Es-Dur von Mozart.

Hindenburg begrüßt Willas

Berlin, 6. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den neugewählten österreichischen Bundespräsidenten Willas das nachstehende Telegramm gerichtet:

Dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Herrn Wilhelm Willas, Wien. In der Übernahme Ihres hohen Amtes als Bundespräsident der Republik Österreich bitte ich Sie, meine und das deutsche Volkes herzlichste Wünsche entgegenzunehmen. Möge Ihre Amtsführung dem österreichischen Brüdervolke, an dessen Bedeuten Deutschland den innigsten Anteil nimmt, zum Glück und Segen gereichen.

Abreise Briands nach Lugano

Paris, 6. Dez. Minister des Äußeren Briand wird morgen früh 7 Uhr zur Teilnahme an den Arbeiten des Bölkerverbundes nach Lugano abreisen.

63 000 belgische Soldaten

Brüssel, 6. Dez. Die Kammer nahm am Donnerstag mit 85 gegen 61 Stimmen einen Gesetzentwurf an, der die Stärke des Heeres für 1929 auf 63 000 Mann feststellt.

Der Überfall auf der Carolabrücke

Kurze Anfrage an den Rat

Stadtvorordneter Dr. Hartwig (Deutschnationalen Volkspartei) hat die nachstehende kurze Anfrage an den Rat gestellt:

Am 1. Dezember, gegen 8 Uhr früh, ist nach Zeitungsmitteilungen auf der Carolabrücke ein Übergriffeiter der Reichswehr von einem Wehrer bedroht, niedergeschossen und schließlich in die Elbe geworfen worden. Die Feststellung oder Erregung der Täter wurde bisher noch nicht gemeldet.

Die Beurkundung der Dresdner Bevölkerung, die durch mehrere Überfälle im Verlaufe der letzten Monate hervorgerufen worden ist, hat sich durch diesen jüngsten Akt beispielsofer Wehr zu lebhafter Besorgnis um die Sicherheit des Berkers und um den Ruf Dresdens als Fremdenstadt geheizt.

Ich bitte um Auskunft darüber, ob der Rat beim Polizeipräsidium dagehend vorstellig geworden ist, daß wirksame Maßnahmen zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit getroffen werden.

Hohe Belohnung

Wie das Kriminalamt bereits im Polizeibericht vom 8. Dezember bekanntgegeben hat, haben am 1. Dezember gegen 8 Uhr vormittags etwa 10 anscheinend bewaffnete Bauhandwerker, von denen einige nach Art der Hamburger Zimmerleute gekleidet waren, einen Reichswehrsoldaten nach einer kurzen Auseinandersetzung in die Elbe geworfen. Die seitdem von der Kriminalpolizei vorgenommenen Erörterungen haben noch nicht zum Erfolge geführt.

Es wird um Angaben in folgender Richtung gebeten:

1. Wo haben Bauhandwerker, insbesondere solche, die nach Art der Hamburger Zimmerleute gekleidet waren, bis zum 1. Dezember gewohnt und an diesem Tage ihre Wohnung verlassen?
2. Wer hat ein folgendemachen beschriebener Unbekannter gewohnt: Ein 180 Centimeter großer, schlanker, schmales, abgelebtes Gesicht, kleines schwarzes Schnurrbartchen. Er wirkte auffällig mit dem rechten Augenlid, anscheinend infolge eines Nervenfeldens. Er trug meist Sportliche, feldgrau Windjacke mit großen Vederknöpfen, lange braune Mäntelchen und hohe schwarze Schuhe.

Das Kriminalamt lädt für sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, unter Auschluss des Rechtsweges eine hohe Belohnung zu, deren Verteilung es sich vorbehält.

Es wird gebeten, etwaige Mitteilungen, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird, umgehend nach Nummer 149 des Polizeipräsidiums gelangen zu lassen oder Anzeige bei der nächsten Polizeidienststelle zu erthalten.

* Auszeichnungen für Treue in der Arbeit. Die Gewerbezammer zu Dresden verlieh dem Werkmeister Herm. Kreischer für längjährige Tätigkeit und dem Schlossermeister Georg Ritschert für längjährige Tätigkeit bei der Schlossermeister Friedr. Herm. Müller, hier, Alsbachstraße 28, das tragbare silberne Ehrenzeichen. Schlossermeistermeister Adl. Bräuer übergab diese Auszeichnungen den treuen Arbeitern in der Gefäßverarbeitung der Innung am 8. Dezember mit herzlichsten Worten der Anerkennung und besten Wünschen für die Zukunft.

Aus dem Polizeibericht

Wichtige Zeugen gesucht

In einer gegenwärtig beim Kriminalamt anhängigen Strafsache werden vier Personen gebraucht, die Zeugen eines Verkehrsunfalls gesehen sein sollen. Es handelt sich hierbei um folgendes: Am 27. Juli v. J. früh gegen 7 Uhr, wurde an der Ecke Löbtauer und Berliner Straße ein 40 Jahre alter Nachfahrer von einem Pferdekraftwagen umgeschlagen und verletzt. Der Mann kam die Löbtauer Straße landwärts gefahren. Als er die Berliner Straße überqueren wollte, ist das entgegenkommende Auto plötzlich hinter einem Straßenbahnenzug hervorgekommen und nach links in die Berliner Straße eingefahren. Bei dem Versuch, noch zwischen einem Pferdekraftwagen und dem Auto hindurchzukommen, wurde er von diesem erfaßt, zu Boden geschleudert und kam unter die Räder des Kraftwagens zu liegen. Zwei Arbeiterinnen der Zigarettenfabrik Henndorf sollen Zeugen des Vorfalls gewesen sein. Weiter sollen zwei Männer mit ihren Fahrrädern in der Nähe gehalten haben, die offenbar auch nähere Beobachtungen gemacht haben. Diese Personen werden dringend gebeten, ihre Adresse mündlich oder schriftlich an die Kriminalpolizei, Nummer 149, oder Kriminaldienststelle Löbtau, Tharandter Straße 5, gelangen zu lassen.

Sonntag: nachm. "Händel und Gretel"; abends "Gratellini" und "Eine tolle Nacht". Montag: "Gratellini" und "Eine tolle Nacht".

* Spielstätte des Centraltheaters vom 10. bis mit 17. Dezember. Abendstück 8 Uhr: "Die Giardiniere", Operette von Emilio Salomon mit Emma Rosario in der Hauptrolle. - Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 4 Uhr Kindermärchenvorstellung: "Der Lügner".

* Sonnenabendspel in der Kreuzkirche, abends 6 Uhr. 1. Alfred Höttinger (Dresden): Variationen für Orgel über G. F. Händels "Lohier Non, frue dich". 2. Gustav Schred (meinland Thomas-Lieder): Adventsmotette in drei Sätzen für fünf- und achtfachimmen Chor. Werk 32. a) "Wie soll ich dich empfangen?" b) "Wie du einst empfangen würdest" (Einzugsszene). c) "Wie ich dich empfangen will". 3. Georg Göbler (Vokal): Zwei Lieder für eine Singstimme mit Orgel aus den geistlichen Hirtenliedern von Faustus Stichius: a) "Morgenher der sinken Nacht", b) "Auf meine Stimme und Saitenspiel". 4. Komm., o. mein Heiland, Jesu Christ". 5. Georg Göbler: "Aun singet und klängt dem Höxten an Eben", Lied für eine Singstimme und Orgel aus den Orientliedern von A. Silchers. 6. Heinrich v. Herzogenberg: "Kommt du, kommt du, Lied der Heiligen?". Motette für sechsfachimmen Chor. Mittwochende: Der Kreuzchor. Solistin: Nora Grimaldi (Sopran). Orgel: Hans-Arndt Tomash (V. B.). Vokal: Professor Otto Richter. Texte von den Kirchenbüchern. - Nach der Vokal-Tour blieben (Vorauftakt vor Pf. Ad. Müller): 1. "Mit Ernst, o Menschenkinder"; Erfurt 1572. 2. "Zingen wir aus Herzengrund"; alte Weihnachtsmelodie 1544. 3. "Wie soll ich dich empfangen?"; Tonfall von Sch. Bach. 4. Matthes und "Judas Makkabäus" mit "Lohier Non" von Händel.

* Die Orgelspieler in der Frauenkirche, die vom vergangenen Sommer an bis jetzt aufgetreten werden mussten, sollen in diesem Monat wieder aufgetreten werden. Sie finden aber nicht mehr allzuviel, sondern vorwiegend im Monat nur einmal statt, und zwar verlustlos. Sonnabend, abends 6 Uhr. Die nächste (181.) Orgelkonzert, die als Adventskonzert mit Kindermusik und Kuppelgesang aufgeführt werden soll, und zu welcher Sammlung sie gehört, steht noch fest. Am Donnerstag, 8. Dezember, abends 6 Uhr, ist es geplant worden. Das Programm wird vorher noch bekanntgegeben.

* Die Striegler-Kreisigung gab gestern ihren zweiten Kammermusikabend. Diese Veranstaltungen tragen ganz den Charakter von Kunsterziehungsdarbietungen; und es wäre daher wohl unangebracht, Vergleiche anzustellen mit anderen Quartettvereinigungen. Wie stark der Bedarf nach solchen Veranstaltungen ist, zeigt der ungewöhnliche Besuch: Es dürfte ja leicht keinem anderen Quartett gelingen, den großen Konzertsaal so bis auf den letzten Platz zu füllen, noch dazu, wenn zwei so lange ernste Werke gespielt werden: Das Klavierquintett C-Moll von Reger und das Streichquintett C-Dur von Schubert. Die Aufführung des letzteren war den Künstlern besonders zu danken, da man dieses herrliche Werk in seiner wundervoll dunklen Stimmung so sehr an das C-Moll-Quartett und an die "Unvollendete" erinnert, selten zu hören bekommt. Welcher Beifall dankte für die schönen Darbietungen.

* Beethovenquintett. An seinem dritten Abende erzielte Max Pauser mit den drei Sonaten in C-Dur (Werk 2, 3), Cis-Moll (Wondschön) und C-Dur (31, 3). Dazwischen gestellt waren die G-Dur-Variationen (Werk 34). Der

Gsonderlige für den Wintersport-Bericht

Außer den regelmäßigen sahplätmäßigen Bügen verleihen am Sonntag folgende Sonderfälle:

Dresden-Weißig-Altenberg:

5,40 Uhr ab Dresden-Ost, 8,00 ab Altenberg; 6,25 ab Dresden-Ost, 9,15 ab Altenberg - Rückfahrt: 10,00 Uhr ab Altenberg, 10,30 ab Dresden; 17,00 ab Altenberg, 20,15 ab Dresden.

Dresden-Rixdorf:

5,30 Uhr ab Dresden-Ost, 7,15 ab Rixdorf. - Rückfahrt 15,15 Uhr ab Rixdorf; 17,30 ab Dresden; 17,45 ab Rixdorf, 19,27 ab Dresden; 18,00 ab Rixdorf, 19,58 ab Dresden.

Öffentlicher Wintersport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswettermarke Dresden in Gemeinschaft mit dem Sachsenischen Verkehrsverein und dem Elverband Sachsen vom 7. Dezember

Gelingen: - 1 Grad, wolzig, lebhafter Nordwestwind, 6 cm Schneetiefe, verhorcht, Eti und Nadel möglich.

Altenberg: - 1 Grad, bedeckt, schwacher Südostwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel gut.

Binnwald-Georgenfeld: - 4 Grad, bedeckt, lebhafter Nordwestwind, 40 cm Schneetiefe, Pulverschnee, Eti und Nadel gut.

Rixdorf-Bärenfelde: Nullpunkt, wolzig, schwacher Nordwestwind, 5 cm Schneetiefe, verhorcht, Eti und Nadel aus.

Schleifebach: - 2 Grad, bedeckt, lebhafter Ostwind, 25 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel gut.

Oberseifersdorf: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 20 cm Schneetiefe, gleichmäßige Schneedecke, Eti und Nadel aus.

Hausberg: Nullpunkt, bedeckt, schwacher Südwestwind, 5 cm Schneetiefe, gleichmäßige Schneedecke, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wilsdrucke: - 1 Grad, bedeckt, lebhafter Südwestwind, 10 cm Schneetiefe, gefroren, Eti und Nadel aus.

Wils

Börsen- und Handelsteil

Sächsische Gußstahlwerke Döhlen

Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1927/28, über das die Gußstahlwerke Döhlen jetzt ihren Bericht vorlegen, schließt mit einem Bruttogewinn von 405.940 (i. B. 402.988) Reichsmark ab, aus dem wie im Vorjahr auf das Aktienkapital von 7 Millionen Reichsmark eine Dividende von 6% zur Verteilung gelangen soll. Davor werden 23.000 Reichsmark dem Reervesonds zugewandt, der sich damit auf 894.643 Reichsmark erhöht; die restlichen 52.020 Reichsmark werden auf neue Rechnung vorgezogen. Der Bruttogewinn einschließlich 47.293 (i. B. 386.482) Reichsmark Vorjahrsvortrag hat sich von 3.214.606 auf 4.112.036 Reichsmark erhöht. Davor beanspruchen die Kosten einschließlich Steuern u. w. 2.415.907 (i. B. 2.301.000) Reichsmark. Zu Abschreibungen werden 1.200.727 (400.025) Reichsmark verwandt. Während im ersten Geschäftsjahrszeit der Umsatz etwa 50% höher war als in der gleichen Vorjahrszeit, waren die Monate Januar bis Mai stark beeinträchtigt durch die beiden infolge der belasteten Arbeitszeit- und Wohntreitigkeiten erfolgten Betriebsstilllegungen vom 22. Januar bis 4. März und vom 27. April bis Mitte Mai 1928. Trotzdem wurde dank dem relativ günstigen Ergebnis im 1. Semester insgesamt der Vorjahrsumsatz etwas überschritten. Der erhöhte Bruttogewinn sowie die stark erhöhten Abschreibungen erklären sich neben einer Besserung des Fabrikationsertragnisses aus der im Geschäftsjahr erfolgten vorzeitigen Bewertung von Beteiligungen und Fischen (Haigerer Hütte, Gewerkschaft Lüse & Alsdorf in Waldbachtal). Außerdem wurden verschiedene Grundstücke, ein Teil des Grubenbesitzes sowie das Eisenwerk Berggießhübel abgehoben.

Die Anlagewerte liegen insgesamt mit 8.407.100 (i. B. 8.885.078) Reichsmark zu Buche. Die Beteiligungen haben sich um die erwähnten Abnahmen von 1.700.000 auf 425.000 Reichsmark ermäßigt. Die Borräte sind mit 3.052.028 (3.079.900) Reichsmark gleichmäßig unverändert, dagegen haben sich die Debitora, in welchen sich noch größere Anzahlungen an Neubauten sowie ein Guthaben aus dem Verkauf der Haigerer Hütte befinden, von 4.518.007 auf 6.174.654 Reichsmark erhöht, dagegen die Rente und Wechsel von 26.547 auf 27.079 Reichsmark. Von Aktien-Agiotat, das im Vorjahr mit 330.000 Reichsmark aktiviert war, wurden 30.000 Reichsmark abgeschrieben. Auf der Passivseite steht der Erhöhung der Anlagewerte und den Debitora in Verbindung mit dem Neubauprogramm auch eine Erhöhung der Kreditora gegenüber, die insgesamt einschließlich Zwischenposten 6.270.270 (4.022.457) Reichsmark zu fordern haben. Da das laufende Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem beständigen Ausstrahlstand eingetreten. Dagegen liegt der Auftragseingang in den ersten Monaten des neuen Jahres in Auswirkung der Ausdehnung der gesamten sächsischen Metallindustrie sowie mangels andererlicher Aufträge seitens der Reichsmark zu wünschen übrig. Ob es möglich sein wird, den blickdurch entstandenen Ausfall nach Beendigung des Neubauprogramms durch Erhöhung und Verbilligung der Produktion auszugleichen, wird von der weiteren gesamten wirtschaftlichen Entwicklung abhängen.

Deutsche Industrie-Werke, A.-G., Berlin-Spandau

Der Abschluß für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1927/28 ergibt einen Bruttoüberschuss von 6.246.486 gegenüber 4.810.293 Reichsmark i. B. Handlungskosten und Steuern erfuhrn eine Erhöhung von 3.056.921 auf 4.802.146 Reichsmark, so daß nach 1.351.797 (800.806) Reichsmark Abschreibungen ein Bruttogewinn von nur 1.301.206 gegenüber 83.002 Reichsmark i. B. verbliebt. Dieser Überschuss gehalten wiederum nicht, eine Dividende auf das jetzt 12 Millionen Reichsmark (i. B. 8 Millionen Reichsmark) befragenden Aktienkapital zur Ausschüttung zu bringen. Vielmehr werden 30.000 Reichsmark dem Unternehmensfonds zugewandt und der Rest von 106.205 Reichsmark vorgezogen. Der Vorjahrüberschuss diente mit 40.000 Reichsmark einer Rücklagezuweisung, während die restlichen 48.002 Reichsmark auf neue Rechnung gelangten. Dem Vorstandsbereich ist zu entschuldigen, daß der Umsatz trotz rückläufiger Konjunktur weiter gesteigert werden konnte. Das Stahl- und Walzwerk war das größte Teil des Jahres hindurch voll beschäftigt. Die Aufträge in Eisenbahnmateriale gingen bei der Maschinenfabrik erheblich zurück. Die Leistungsfähigkeit der Gießereibetriebe wurde durch die angeläufigen Verbesserungen gesteigert. Schraubenfabrik und Eisenbettenfabrik waren beständig beschäftigt. In Pandanmachinen blieben die Abflagerhälfte zwar weiter ungünstig. Die Motorradfabrik war in den Saisonmonaten bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Der Kästladerumsatz des Werktes Wolfgang wurde weiter gesteigert. Die Beschäftigung der Wagenförmersfabrik war bei unzureichenden Preisen im abgelaufenen Jahr ungünstig. — In der Bilanz erscheinen die Borräte mit 9.510.144 (7.291.710) Reichsmark. Die Debitora haben auf 7.774.719 (8.688.575) Reichsmark abgenommen. Rente und Wechsel ermäßigten sich auf 190.724 (429.542) Reichsmark. Die Passivseite führt neben dem auf 12 Millionen Reichsmark erhöhten Aktienkapital das Darlehen der Bieg mit 6,2 gegenüber 5,8 Millionen Reichsmark i. B. auf. Die gelegliche Rücklage hat eine Verstärkung auf 1.244.654 (10.000) Reichsmark erzielt. Kreditora belaufen sich auf 8.775.000 (7.147.191) Reichsmark, Anzahlungen der Kunden auf 173.240 (128.722) Reichsmark und Alscap, die im Vorjahr nicht ausgewiesen wurden, auf 1.200.700 Reichsmark.

Zwickauer Börse vom 7. Dezember

	7.12	4.12	7.12	4.12
Oberhöhd. Reinsd. Esb	117,0	117,0	Werd. Wkz.-Masch. Fbr.	—
Aktienb. Zwickau-Gl.	180,0	180,0	Prehl. Braunkohlen	—
Vereinsb. zu Zwickau	150,0	155,0	Deutschl. Gewerksch.	240,0
Fährb. Glauchau	—	—	Erg. Stein. Akt.-Ver.	150,0
Horchwerke A.-G.	103,0	—	Grad. Stein. Bau-Ver.	120,0
Sachs. Waggl. Werd.	140,0	—	Zwick. Obhd. (Wlh.-S.)	140,0
Schlemmer Papierfab.	124,0	124,0	do. do. (große)	365,0
Zwick. Masch.-Fabr.	—	—	ruhig.	375,0

Frankfurter Abendbörsé vom 6. Dezember

An der Abendbörsé trat im Gegenlauf zur freundlichen Mittagschlußbörsé eine Tendenzumwölbung teilweise stärkeren Ausmäßen ein. Es bestimmte, daß angeblich England nicht an den Zugang der Verhandlungen teilnehmen wolle. Weiterhin beschränkte man Rückläufe durch die Auslandsbörsen und vor allem den Rückfluß deutscher Aktien. Andernfalls würden die neuen Z. G. Harben-Transaktionen den Harbenmarkt wieder stärker belasten. So traten noch Rückgänge von 1 bis 2% an den meisten Märkten ein. Im Verlaufe war das Angebot am Harbenmarkt durch einen Bahnangriff größer, so daß Z. G. Harben-Aktien insgesamt 5, Siemens 4, A. G. G. 2, Deutsche Petroleum 8, Reichsbank 8,5% nachgaben. Montanwerke blieben angeboten. Der weitere Verlauf blieb unsicher. Auch die Nachbörsé war nicht erholt. An der Nachbörsé nannte man Schudert 208, A. G. G. 20, Siemens 488. Es wurden folgende Kurte notiert:

Deutsche Staatsanleihe: Deutsche Staatsanleihe Akt. Neuemdg 14,80, 4% Reichsgebietssanleihe 6,75, Ausländische Anleihen: 4%ige Österreichische Goldrente 32.875, 5%ige Argentan 13.625, Bankaktien: Adca 140,25, Commerz-Bank 190,25, Danatbank 207,625, Deutsche Bank 178,5, Diconto-Gesellschaft 164, Dresdner Bank 173,875, Metallbank 142,75, Reichsbank 334,75, Bergwerksaktien: Buderus 88, Gelsenkirchen 124, Hartpener 125, Ilse 240, Kali Niedersachsen 200, Westergroden 291, Klöckner 107,5, Mannesmann 126,625, Mannfeld 118,25, Phönix 90, Rheinische Brauereien 288,5, Rheinstahl 147, Laufzettel 75, Vereinigte Stahlwerke 88, Transportwerke: Hawag 148,25, Industrieaktien: Adler-Kleiner 90, A. G. G. 202, Bergmann 246, Daimler 85,5, Erdöl 142,5, Deutsche Gold und Silber 196, Elekt. Licht und Kraft 265,5, Gleit. Eisenerz 190,5, Z. G. Harben 278, Helzen & Güldenmeier 155, Th. Goldschmidt 101, Holzmann 140, Lahmeyer 188, Medarzium 22, Rütgerswerke 108,

Der Vermögensteuerbescheid

Von Regierungsrat Dr. Uhlich in Dresden

Wenn die Finanzämter die Einheitswerte festgestellt haben, können sie dazu übergehen, die Veranlagung der Vermögensteuer vorzunehmen. Infolgedessen werden die kommenden Wochen vielen Steuerpflichtigen die Vermögensteuerbescheide bringen. Mit diesen Bescheiden wird die einzige, unmittelbar dem Reiche zugehörige Einnahmequelle aus Grund der Einheitsbewertung erschlossen. Denn die Vermögensteuer ist die einzige der höheren direkten Steuern, an der nicht die Länder und Gemeinden den wesentlichsten Anteil ergattern. Wie schon der Name sagt, ist das Vermögen die Bewertungsgrundlage für die Steuer.

Für alle Vermögensteile, die einer besonderen Einheitsbewertung unterliegen, ist der festgestellte Einheitswert in die Vermögensberechnung einzufügen. Solche Vermögenssteile sind die Grundstücke, das gewerbliche Betriebsvermögen und das Vermögen der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe. Im Abschnitt C des Bescheids wird unter I die Summe der Einheitswerte, mit denen die einzelnen Gegenstände der genannten Art angezeigt werden sind, angegeben. Der Empfänger des Vermögensteuerbescheids hat nur nachzuprüfen, ob diese Summe mit der Summe der Werte übereinstimmt, die ihm durch die ihm zugegangenen Einheitswertbescheide mitgeteilt worden sind. Ist gegen den Einheitswertbescheid ein Rechtsmittel eingelegt worden, so ist trotzdem der festgesetzte Einheitswert für die Berechnung der Vermögensteuer solange maßgebend, als er nicht ausdrücklich geändert worden ist. Wird er aber geändert, dann zieht dies ohne weiteres eine Änderung der Veranlagung der Vermögensteuer nach sich. Es braucht also wegen der Bewertung eines mit einem Einheitswert belegten Gegenstandes nicht noch gegen den Vermögensteuerbescheid sein Rechtsmittel besonders eingelegt zu werden.

Dagegen befaßt sich der Vermögensteuerbescheid erstmalig mit denjenigen Vermögenarten, für die ein besonderer Einheitswert festgestellt worden ist, nämlich dem sonstigen Vermögen und den Schulden. Auf diese entfällt der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der Einheitswerte (I des Bescheids) und dem Beitrag, der unter A des Bescheids für das Gesamtvermögen angegeben ist. Der Steuerpflichtige kann also mit Vollständigkeit feststellen, ob das sonstige Vermögen und die Schulden entsprechend seinen Angaben in der Vermögensteuerklärung berücksichtigt worden sind. Ist von den Angaben abweichen worden, so sollen die Punkte, bei denen dies geschehen ist, in dem Bescheid unter C III aufgeführt sein. Ist dies ausnahmsweise nicht geschehen und ist der Steuerpflichtige auch sonst, z. B. durch bisherige Verhandlungen mit dem Finanzamt, nicht über den Sachverhalt unterrichtet, so wird er sich vom Finanzamt aufklären lassen müssen.

Das sonstige Vermögen umfaßt alles, was nicht bei einer anderen Vermögenart unterzubringen ist, insbesondere das sogenannte Kapitalvermögen. Es kommen also die mannigfaltigsten Vermögenswerte in Betracht. Auf die verschiedenen geltenden Bewertungsvorschriften kann im einzelnen nicht eingegangen werden. Die Anleitung, die seinerzeit der Aufrufung zur Einreichung der Vermögensteuerklärung beigegeben worden war, enthält insofern die wichtigsten Bestimmungen. Nur die Forderungen, die der Aufwertung unterliegen, sei hervorgehoben, daß sie nicht mit dem — im Falle des Streites mutmaßlichen — Nennbetrag ihrer Aufwertung zu bewerten sind, sondern mit Rücksicht auf ihre Unklarheit und ihre niedrige Vergünstigung nur mit ihrem tatsächlichen Barwert vom 1. Januar 1928. Als dieser Barwert ist für alle Aufwertungsforderungen, für deren Rücksicht und Verzinsung die gesetzliche Regelung gilt, der Tag von 91 vom Hundert des Aufwertungsbetrags bestimmt worden. Bargeld, Bankguithaben und ähnliche laufende Guthaben gehören bei natürlichen Personen nur dann zum steuerpflichtigen Vermögen, wenn sie zusammen 1000 Reichsmark übersteigen. Ebenso sind Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Leistungen nur dann zu bewerten, wenn der Wert aller Rücksichten und Leistungen aus solchen Rechten für ein Jahr 1000 Reichsmark übersteigt. Hierher gehören z. B. die Auszugsleistungen zu den früheren Besitzer landwirtschaftlicher Betriebe. Alle Aktien und Anteile an inländischen G. m. b. H. sind nur mit der Hälfte ihres Wertes einzusehen, da auch die Gesellschaft selbst Vermögensteuer entrichten muß.

Bei den Schulden wird sich der Empfänger eines Vermögensteuerbescheids nochmals genau überlegen müssen, ob alle seine am 1. Januar 1928 bestehenden Schulden Berücksichtigung gefunden haben. Bei Steuerschulden z. B. ist es möglich, daß er erst nach der Abgabe seiner Vermögensteuerklärung von dem Bestehen einer Schuld erfahren hat. Dies trifft beispielsweise zu, wenn ihm durch den ihm im Sommer 1928 zugestellten Einkommensteuerbescheid eine Zahlung (Abschlußzahlung) abgefordert worden ist, die seine im Jahre 1927 geleisteten Vorauszahlungen übersteigt. Der Betrag der Abschlußzahlung kann dann vom Vermögen als Schuld gefaßt werden, da es nicht auf den Tag der Feststellung der Schuld, sondern auf den Zeitpunkt ihres Entstehens kommt. Ebenso können die im Jahre 1928 etwa auf die Ausbringungsleistungen für die Jahre 1928 und 1927 nachgeforderten Mehrbeträge als abzugsfähige Schulden geltend gemacht werden, nicht dagegen die Ausbringungsleistungen für das Jahr 1928. Verpflichtungen zu Renten und anderen wiederkehrenden Leistungen, z. B. Auszugsleistungen, sind mit einem Kapitalwert auch dann abzugsfähig, wenn der jährliche Betrag nicht höher ist als 1000 Reichsmark. Schulden, die der Aufwertung unterliegen, sind entsprechend den Aufwertungsforderungen zu behandeln, in der Regel also mit 91 vom Hundert des Aufwertungsbetrags, also nicht mit dem vollen Nennwert, anzusehen. Der sogenannte Dreimonatsabzug, der in der ersten Nachkriegszeit bei den Vermögensteuerern eine große Rolle gespielt hat, ist jetzt so eingezogen, daß er nur noch in seltenen Ausnahmefällen in Betracht kommt.

Einer Vermögensteuerpflicht sind alle Vermögen unterworfen, die größer als 5000 Reichsmark sind. Die Freigrenze kann also jedoch unter Umständen bis auf 30.000 Reichsmark erhöht werden. Bei Vermögen von 30.100 Reichsmark und mehr ist die Vermögensteuerpflicht stets gegeben. Die Freigrenze erhöht sich:

Schudert 207,25, Siemens & Halske 438, Süddeutscher Buder 157, Bellstoff Waldhof 284, Gesförd 278.

Geschäftsabschlüsse

1. auf 10.000 Reichsmark, wenn daß nach den Grundsätzen des Einkommensteuergesetzes ermittelte Jahresinkommen im Jahre 1927 nicht mehr als 3000 Reichsmark (beim Vorhandensein von zwei minderjährigen Kindern 4000 Reichsmark, von drei oder vier Kindern 5000 Reichsmark und von mehr Kindern 6000 Reichsmark) betragen hat;

2. auf 20.000 Reichsmark, wenn der Steuerpflichtige vor dem 2. Januar 1868 geboren ist oder am 1. Januar 1928 erwerbsunfähig war und in beiden Fällen das Einkommen des Jahres 1927 nicht höher als 4000 Reichsmark (beim Vorhandensein von drei oder mehr minderjährigen Kindern 5000 Reichsmark) gewesen ist;

3. auf 30.000 Reichsmark, wenn der Steuerpflichtige vor dem 2. Januar 1868 geboren ist oder am 1. Januar 1928 erwerbsunfähig war und in beiden Fällen das Einkommen des Jahres 1927 nicht höher als 5000 Reichsmark (beim Vorhandensein von drei oder mehr minderjährigen Kindern 6000 Reichsmark) gewesen ist.

Angaben über die Umstände, die zu einer Erhöhung der Freigrenze führen können, können in der Vermögensteuerklärung angebracht werden. Die Finanzämter sind außerordentlich unter B I 1 und, wenn kein Befreiungsbefreiung bestimmt, unter B I 3 angegeben. Der Vermögensteuerberatung wird freigestellt, ebenso wie die Prüfung empfohlen werden, ob etwa Befreiungsbegründungen geltend zu machen sind.

Die wichtigste Frage ist natürlich für jeden Empfänger eines Bescheids die, was er zahlen soll. Die Jahressteuer für das Kalenderjahr 1928 findet er in 1928 deutlich unter B I 1 und, wenn kein Befreiungsbefreiung bestimmt, unter B I 3 angegeben. Die Jahressteuer beträgt bei einem abgerundeten Vermögen von

5 100 RM. bis	10 000 RM. 1 vom Tausend,
10 100 "	20 000 " 2 " "
20 100 "	30 000 " 3 " "
30 100 "	50 000 " 4 " "
50 100 "	250 000 " 5 " "
250 100 "	500 000 " 5,5 " "
500 100 "	1.000 000 " 6 " "
1.000 100 "	2.500 000 " 6,5 " "
2.500 100 "	5.000 000 " 7 " "
5.000 100 "	7,5 " "

für alle Vermögenarten, für die ein besonderer Einheitswert festgestellt worden ist und die entweder für eine Grundsteuer oder eine Gewerbesteuer in Frage kommen, jedoch der Steuerzahler nie höher als 5 vom Tausend. Dies gilt für Grundstücke, für gewerbliches Betriebsvermögen und für das Vermögen landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Betriebe. Ist neben solchen Vermögen vorhanden und übersteigt das Gesamtvermögen 250.000 Reichsmark, so sind außerdem Vermögen und die Schulden von 5 vom Tausend für das Grundsteuer oder Gewerbesteuer oder für das Vermögen landwirtschaftlicher Betriebe. Ist neben solchen Vermögen vorhanden und übersteigt das Gesamtvermögen 500.000 Reichsmark, so sind außerdem Vermögen und die Schulden von 5 vom Tausend für das Vermögen landwirtschaftlicher Betriebe. Ist außerdem Vermögen vorhanden und übersteigt das Gesamtvermögen 1.000.000 Reichsmark, so sind außerdem Vermögen und die Schulden von 5 vom Tausend für das Vermögen landwirtschaftlicher Betriebe.

Gesellschaft in Großenhain erworden. Die dem Unternehmen zur Verfügung gestellten Bankfonds sind auf längere Zeit gesichert. In der Villa an die auf den Unlagenen älteren Abteilungen aufweisen, erheben Grundstücke und Gebäude mit 205 000 (100 045) Reichsmark, Maschinen mit 1 118 000 (1 470 047) Reichsmark. Vorzüglich signieren mit 511 640 (527 521) Reichsmark und Debitoren entgegen, das von 405 588 auf 674 408 Reichsmark. Wechselseiten mit 1000 (46 774) Reichsmark zu Buche; unter Fällen verminderten sich die Kredite um 62 000 auf 218 677 Reichsmark und Bankfonds von 2 301 970 auf 1 961 593 Reichsmark. Zug das neue Geschäftsjahr wird, soweit die Verhältnisse übersehen liegen, eine angemessene weitere Verbesserung des Geschäftsergebnis erwartet.

* Metten-Bräuerei zu Wien. Die Gesellschaft ergiebt in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr nach 122 000 (1. 122 071) Reichsmark Abgrenzungen einen Bruttogewinn von 104 078 (95 062) Reichsmark, aus dem der Hauptverlustmengen eine von 10 auf 11 % erhöhte Dividende vorgeschlagen werden soll. Bei unverändertem 806 000 Reichsmark Aktienkapital liegen die Kredite von 167 000 auf 254 777 Reichsmark. Hypotheken erscheinen mit 746 896 (729 501) Reichsmark. Andersorts erhöhen sich auch die Kundenstände von 241 000 auf 330 384 Reichsmark. Die Vorräte werden mit 94 000 (96 000) Reichsmark, Darlehen mit 101 001 (100 878) Reichsmark und Hypotheken mit 830 681 (824 044) Reichsmark angegeben.

* Metten-Bräuerei Zwischen-Glauchau N.G. in Zwida. Die Gesellschaft ergiebt in dem am 30. September 1928 abgelaufenen Geschäftsjahr einen von 410 484 auf 600 718 Reichsmark erhöhten Bruttogewinn. Nach 864 003 (292 081) Reichsmark Wirtschaftsbeträge und Überweisung an die Unterstützungs- und Versionskasse mit 80 000 (—) Reichsmark verbleibt ein Bruttogewinn von 141 062 (118 102) Reichsmark, woraus wieder 10 % Dividende zur Verteilung gelangen sollen. Dem Deckredekontos werden 80 000 (20 000) Reichsmark überwiesen und auf neue Rechnung 26 882 (12 179) Reichsmark vorgetragen. Im Geschäftsjahrsbericht wird ausführlich, daß sich die Aktienhalter weiter gehoben haben. Aus der Villa zu Glaubig 923 058 (720 506) Reichsmark Kapitalverpflichtungen 294 482 (262 054) Reichsmark, Hypotheken auf Wirtschaften und Niederlagen 294 128 (210 206) Reichsmark, Anteilen 87 877 (90 042) Reichsmark. Andersorts Kontofortenz (Bierbrauerei, Hypotheken- und Darlehenbuchhalter, Hypothekenbuchhalter aus Auswertung) 1 477 701 (1 250 044) Reichsmark, Kasse und Bankgutekunden, Wechsel und Wertpapiere 226 064 (181 088) Reichsmark, Gehände 106 878 (107 740) Reichsmark.

* Hof N.G. Nürnberg. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorjahrs Höhe mit 12 % in Vorschlag zu bringen.

* Süddeutsche Bäder N.G. Mannheim. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 10 % (8 %) aus dem Aktienkapital von 20 000 Millionen Reichsmark vorschlagen.

* Aktiengesellschaft Paulanerbräu-Salvatorbrauerei und Thomasbräu, München. Das erste Geschäftsjahr nach der Fusion mit der Thomasbräu ist zufriedenstellend verlaufen. Der planmäßige Ausbau des Betriebes wurde durch ein neues Sudwerk und verschiedene neue Anlagen fortgesetzt. Der Bruttogewinn habe sich in dem am 31. August beendeten Geschäftsjahr auf 1 148 000 (1 002 892) Reichsmark erhöht, aus dem bekanntlich wieder 12 % Dividende verteilt werden.

Hauptversammlungen

Walzenfabrik Kappel in Chemnitz-Kappel. Die Hauptversammlung war von 28 Aktionären besucht, die ein Kapital von 1 458 000 R. vertraten. Der Abschluß wurde genehmigt und beschlossen, auf die 1,2 Millionen Mark alten Stammaktien eine Dividende von 5 % zu verteilen. Die 2,4 Millionen Mark jungen Aktien erhalten entsprechend ihrer Einzahlung von 25 % nur ein Viertel der zur Ausschüttung kommenden Dividende. Neben die gegenwärtige Lage bei dem Unternehmen teilte die Versammlung auf Anfrage mit, daß der Geschäftsbetrag zwar etwas stärker geworden sei, daß man aber noch keinen Grund zur Klage habe. Togege liege aber der Beschäftigungsgrad in den beiden Aktiengesellschaften Walzenfabrik- und Tüllmühlenbau, wie bereits im Geschäftsjahrsbericht erwähnt, noch immer zu Wünschen übrig.

* Vinkle-Hosmann lehnt das Krupp-Angebot ab. Die Verhandlungen zwischen dem ostdeutschen Waggontrust und den westlichen

Waggon- und Lokomotivfabriken sind laut „Von. Sig.“ noch zu einem befriedigenden Ergebnis gekommen. Die Elrite-Hosmann-Busch-Werke N.G. hat das Angebot der Krupp-Werke, den Waggonbau dem ostdeutschen Trust überlassen wollte, abgelehnt. Da die Waggonfabriken von Krupp bereits seit 1914 Gütern größtenteils hier liegen und nur einige Spezialabteilungen noch bestehen, beträgt die mit dem Waggonbau bei Krupp beschäftigte Belegschaft nur noch 200 Köpfe. Der ostdeutsche Waggontrust kann deshalb ein ausstreichendes Äquivalent für die Aufgabe des Lokomotivbaus in dem Breslauer Werk von Vinkle-Hosmann in dem Angebot von Krupp nicht sehen.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 6. Dezember

Kaffee. Brasilien offerierte größtenteils unverändert, nur Rio ermäßigte die Forderungen für geringe und regenbedürftige Sorten bis 5 Schilling. Der Terminmarkt lag sehr ruhig und teilweise bis ½ Pig. schwächer. Volosforderungen blieben unverändert, gewachsene Kaffees hatten kleines Geschäft zu unveränderten Preisen. Santos-Spezial 114 bis 125, Extra-prima 110 bis 114, Prima 105 bis 108, Rio 105 bis 108, Woob 96 bis 102, Rio 79 bis 82, gewachsene Salvadoras 97 bis 103, Guatamala 105 bis 110, Rostarita 110 bis 110 Schilling per 50 Kilogramm unverändert.

Kakao. Die Käfer hielten sich zurück, Preisänderungen sind nicht eingetreten. Aceto-Schwingerloso 100 bis 44, schwimmend 40 bis 47,5 bez., neue Ernte 100 bis 57,8 bis 48 Rr., Januar-April 47,5 cts., Superior-Bahia Dezember-Februar 47,8 bis 48, Superior-Espresso-Karibik Dezember-Januar 55,5 cts., 100 bis 57 bis 58, Trinidad-Plantation 100 bis 54,5 bis 59, Dezember-Januar 54,5 Schilling per 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Inlands-Safakas-butter lag fest und notierte prompt und per März 3,10 bis 3,15, Januar-März 3,05 bis 3,10 Reichsmark per 1 Kilogramm.

Reis. Der Markt zeigte auch heute keine Veränderung, die Umlaufhäufigkeit hielt sich in den engsten Grenzen. Burmo 2. R. 100 14,1%, Bassin 0,00 glaciert 15,3, Roulmein 19, Siam 0,00 glaciert 18,10%, degt. 0,000 22, Parma 0,00 glaciert 25, Bruszt 1,5. 1. Sorte 12,10%, degt. 2. Sorte 12,4%, Italiener 100 bis 22, November-Dezember 20,0 bis 20,75 Schilling per 50 Kilogramm unverändert, cts., Extra-Dance blue rot schwimmend 10,20 bis 10,25, Dezember 10,10 bis 10,20 Reichsmark per 100 Kilogramm cts.

Australien. Bei ruhiger Geschäftslage notierten Taschische Kaffees 11,0%, Januar-März 12,1% bis 12,2%, April-Juni 12,5% bis 12,0 Schilling per 50 Kilogramm unverändert.

Schmalz. Tendenz: ruhig. Amerikanisches 20, rassiniertes 30% bis 30, Hamburger Schmalz 30 Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hälfenfrüchte. Bohnen lagen weiter fest, große Linsen fest. Erdnüsse ruhig. Schmalzbohnen 88, Landbohnen 79, Mittelbohnen 78 Reichsmark per 100 Kilogramm; grüne Erdnüsen 21 bis 25%, Villoria-Erdnüsen 23 bis 27, kleine Linsen 29, Mittellinsen 42, große Linsen 50 Reichsmark per 50 Kilogramm, alles verzollt ab Hamburg.

Trockenfrüchte. Tendenz: ruhig. Amerikanische Bitterapfel 62 bis 70, Aprikosen 30 bis 39, Pflaume 47 bis 52 Reichsmark per 100 Kilogramm transito.

Gewürze. Abladungsware in Pfeffer und Biment lag fest, Volosforderungen blieben unverändert.

Getreide. Die reichlichen Angebote in Inlandsgetreide fanden nur sehr schwere Aufnahme. Auslandsgörste und Mais lagen ziemlich unverändert. Hafer ist in größeren Mengen angeboten und schwer unterzubringen.

Mehle. Tendenz: ruhig.

Amerikanische Warenmärkte

Juster — Newyor. (Schluß)

a) Rohzucker: 6. Dezember 5. Dezember
1. Dezember 211 210
2. Januar 1929 206 297
3. März 1929 212 213
4. Mai 1929 219 220
5. Juli 1929 226 227
6. Sepember 1929 233 234
7. Weizenzucker: 96 %, Cuba prompt 401 393
Tendenz: festig

b) Weizen 115,875 115,50

Weizen per Januar 1929 119,875 119 1/2 — 119 1/2

Weizen per Mai 1929 122 1/2 — 122 1/2 — 122

Tendenz: festig

Mais per Dezember 83,875 83,50

Mais per Mai 1929 87,00 86,625

Mais per Mai 1929 89,75 89,25

Tendenz: fest

Hafer per Dezember 48,00 47,75

Hafer per Mai 1929 48,375 48,25

Hafer per Mai 1929 48,575 48,625

Tendenz: festig

Roggen per Dezember 100,25 100 — 100%

Roggen per Mai 1929 104,125 104 1/2 — 104

Roggen per Mai 1929 107,00 107,00

Tendenz: festig

Chitago, Getreidepreise

Reiter Winter Sommer Nr. 2 121,50 122,00

Harter Winter Sommer Nr. 2 — 130,60

Harter Winter Sommer Nr. 3 — 119,75

Mais gelb Nr. 2 — —

Mais weißer Nr. 2 — —

Mais gemischter Nr. 2 — —

Hafer weißer Nr. 2 — —

Roggen Nr. 2 — —

Gerste malting 55,00 — 73,00 57,00 — 73,00

Newport, Getreidepreise

Weizen Durum Nr. 2 125,875 125,50

Weizen Mixed Durum Nr. 2 113,875 113,50

Manitoba Nr. 1 131,00 131,25

Reiter Sommer Winter Nr. 2 156,875 156,50

Harter Sommer Winter Nr. 2 133,375 133,00

Mais neu, anf. Ernte 97,875 97,50

Roggen Nr. 2 iob R. P. 115,75 115,50

Gerste malting 79,00 79,00

Mehl Spring wheat clear 57,50 — 60,00 57,50 — 60,00

Winnipeg (Schluß)

Weizen per Dezember 116,00 116,25

Weizen per Mai 1929 122,625 122,625

Weizen per Juli 1929 124,50 124,625

Hafer per Dezember 52,375 52,50

Hafer per Mai 1929 57,25 57,25

Hafer per Juli 1929 56,375 56,50

Roggen per Dezember 100,25 100,00

Roggen per Mai 1929 105,875 105,125

Roggen per Mai 1929 64,50 64,875

Gerste per Dezember 60,625 60,75

Gerste per Mai 1929 70,00 70,00

Leinöl per Dezember 14,0,375 14,0,375

Leinöl per Mai 1929 196,875 197,875

Manitoba

Weizen iolo Northern I 116,50 116,625

Weizen iolo Northern II 113,00 113,125

Weizen iolo Northern III 108,25 108,375

Tendenz: festig

Zette u. Schweine — Chitago (Schluß)

6. Dezember 5. Dezember

Schmalz per Dezember 11,00 11,00

Schmalz per Januar 1929 11,80 11,85

Schmalz per Mai 1929 11,85 11,875

Schmalz per Mai 1929 12,10 12,15

Rippes per Dezember 10,80 10,80

Rippes per Januar 1929 10,85 10,85

Rippes per Mai 1929 — —

Sied obo 10,

Unser Weihnachts-Gerfaus hat begonnen!

Gehirm-Betriebe

Gegründet
1841Gegründet
1841

Bräger Straße 24 / Wilsdruffer Straße 17 / Seestraße 3 / Amalienstraße 7

Weihnachtswünsche

der Hausfrau!

Unser Haus ist reich ausgestattet mit gediegenen

Geschenken

für den Weihnachtstisch in allen Preislagen. Besondere Auswahl bieten wir in neuzeitlichem formenschönen Kaffee- und Teegegeschirr erster Fabrikate, königl. Tettau, Rosenthal, Thomas usw. Ständige Ausstellung ca. 300 Muster. Edelsteine Bleikristalle, kunstgewerbliche Schleifereien, Kristallröhren, Sammelsassen, Tortenplatten, Tortenheber, Obstmessner, Obstschalen, Mokkaservice.



Kaffeegeschirre

Porzellan 1, 6 Personen ab

4.75

Nickel ab

12.50



Spiegelegeschirre

Goldf., 112-Pers. ab

48.-

Streichlöffeln, Rose,

Weinlöffeln

69.50



Waschgarnituren

Haus eingang

Villeroy & Boch

teilige ab

7.50

Bier-, Wein-, Likör-

Gläser u. Service

Tablett, Messing u. N.

Qualitätsemaille

Uetzebau

billig, Aluminium,

2 Jahre Garantie

Bier-, Wein-, Likör-

Gläser u. Service

Tablett, Messing u. N.

Bowl-, Bowentisch

Rauchgarn., A- oder

Schreibgarn. Matratze

Qualitätsemaille

Uetzebau

billig, Aluminium,

2 Jahre Garantie

Gas Kocher

Zweitankammig ab

9.75

Gasherde ab

96.-

Prometheus Eichenbach

Das neue Modell

S. Garantie ab

16.50

Waschmaschinen ab

58.-

Kuchenwagen

5 kg ab

8.-

Fellierwagen ab

2.95

Gewichtsabzug

Fleischkocher ab

5.50

Reibemaschinen ab

1.50

Einkochapparate

kompl. Therm ab

4.75

Fruchtpressen

Ca. 200 Emaille-Brotkästen ab

6.75 Mk.

Wandkaffeemaschine ab 3.75, Brothobel 4.75, Gas-

und Bolzen-

platten, vernickelt 4.50, elektrisch kompl. 8.50, Staubsauger,

bewährte Fabrikate ab 11.50, Teppichkehrmasch. 9.75, Bohnen-

büst. 5.75, O-Cedar-Fabrikate, Küchenwunder, Wundertöpfle.

Solinger Stahlwaren * Rostfreie Bestecke

Küchengarnituren mit Rahmen od. Schrank besond. preiswert.

Kahlenberg & Hofmann

Spezialhaus für Küchen, Tafelgeräte, Geschenkartikel.

Dresden-A. 1, Frauenstr. 5 • Nähe Altmarkt

Was schenke ich?

Diese Frage hört man jetzt so oft. Machen Sie es sich einfach durch eine unverbindliche Besichtigung unserer Weihnachtsausstellungen. Sie finden bei uns für wenig Geld schöne und preiswerte Geschenke.

Manikürkästen

In allen Preislagen

Stieling, 1.25, schönes Etui, Stielig

Bürstenkästen von 2.20 an

Rasiergarnituren (Nickel) Spiegel, Napi und Pinsel von 1.25

Rasierpinsel von 0.40

"echt Dachs" 2.25

Rasierapparate (echt Gillette) 0.95

Zerstäuber In allen Ausführungen 1.25

Kopf- u. Kleiderbügeln, Spiegel, Glas-

Toilettegarnituren, Aeroxon-Räucher-

lampen usw. In größter Auswahl.

Von Parfümerien und Seifen führen wir nicht

nur sämtliche deutschen, sondern auch alle aus-

ländischen Fabrikate.

Parfümerie Gossee & Seidel

Waisenhausstraße 23, dem Ufa-Palast gegenüber

Seit über 70 Jahren bekannt als Bezugsquelle für

Tuchwaren

Friedr. Greiff & Sohn

Gegr. 1858. Georgplatz 6, gegenüber d. Kreuzschule



Skunks

Der beste und preiswerteste Pelz
Größe Auswahl35.- 45.- 65.- 98.- 115.- 130.-,
150.- 178.- 190.- 205.- 225.- 245.- RM.
und Zwischenpreise

Pelzhaus Otto Wagner

Werkstätten feiner Pelzbekleidung

Galeriestraße 10



Gardinen Erler



Elektrische Christbaum-Beleuchtung

Seidenlampen
Kaffeemaschinen
Staubsauger
Heizkörper
Fußwärmere

Reizende Kinder-Kochherde
das beliebteste Geschenk für unsere Kleinen

Rundtunk-Geräte —

Liliengasse Osram-Haus

Ruhland & Co.
Eckhaus Liliengasse 10 Schaufenster

DER DEUTSCHE SEKT



REICHSPRÄSIDENT

KÖCHEL & SOHN
WEIN- & SEKT-KELLEREN
DRESDEN
BÜRGERSWIESE 10 - F 13859

Nur im Spezialgeschäft von

Fürster & Co., Annenstraße 26, I

kaufen Sie

Sprechapparate

vorteilhaft.

Eigene Herstellung, daher billige Preise. Neueste
Modell Zahlung, bis 12 Monaten, Beliebig
abzahlbar. 1 Jahr schnelle Garantie. Riesenlager
in Schallplatten aller Marken. Reparaturen Fachmännisch,
prompt und billig. Unter 20jähriger Bestehen bringt die
Qualität unserer Werke. Beim Kauf eines Sprechapparates
1 Plattenalbum gratis.

Bevor Sie einen Sprechapparat kaufen, besichtigen Sie bitte
unser Lager. Der Weg lohnt sich.

Weine

Pelzmäntel

preiswert in guter Verarbeitung

Emil Wünscher
Frauenstr. 11, Nähe Neumarkt
— Gegründet 1865 —

Marienstraße 16



bekommen Sie den guten

Tambour-Kaffee

stets frisch rein natürlich geröstet,
in vorzüglichen wohlbekömmlichen
Mischungen und kostet das Pfund

2.60 3.20 3.60 4.00 4.40 4.60 4.80

Trauring-Schmiede

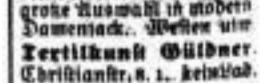
modernste Formen
große Auswahl

Meyer
Wettinerstraße 12
(T. voll)



Strichleiber

d. gr. Mohr, Bull. m. Rind,
ensilie. Nutz. v. d. 16.7.
Rinderkleider von Strich-
große Auswahl in modern
Stil. Weiß und
Tiefdruck. Güldner
Christianstr. 8, I. Kl. Kleid.



Starke Arbeitsspield.

meist überzählig, zu verh.

Müglinger Straße 4.

Gaskocher

Gasherde

besonders billig

Chr. Garms

Gr. Brüdergasse 12

gegenüber der Kirche.

A. Kelling 39

Gr. Brüdergasse 12

gegenüber der Kirche.

Fernsprecher 16282

Hof

Seilaublung

Gasherd

G

DR. H. BAUER
Dresden-N.
Hauptstr. 27
Telefon 6. Alberplatz
5 Schaufenster
Orientierter 1850

MUSIK BAUER

Waren-Haus
C.A.

runteres Nachmanufaktur-Spezialhaus mit eigener Fabrikation und Reparaturwerkstatt.

Jr. 577 Seite 7
Großartige Auswahl in
Musik- und
Sprechapparaten
Schallplatten
aller führenden Marken
Illustr. Prospekt umsonst

Wollwaren

— schön und praktisch —

das geeignete

Weihnachtsgeschenk

Pullover	5	Lumberjacke	6
für Damen, gute Wollqual. mit Kunstseide durchwirkt, feinfarb. Modedessins	5	die moderne Damenjacke in guter Qualität und in entzück. modernen Farben	7.75
Pullover	9	Herrenwesten	9
für Herren, kräftige vorzügl. Wollqual., dezent, kleidsame Töne, mod. Form m. Umlegekr.	9	kräftige, solide Wollqualit. mit dunkel gemusterem Vorderteil, praktische Form	9.75
Pullover	3	Sportwesten	3
f. Knaben, feinfarb., ruh. Muster, gute Strickqualität, Größe 1: Jede weitere Größe 50 Pf mehr	3	f. Herren u. Damen, dick und warm gefüttert. Trikot, flotte Form (mit Kragen 4.75) ohne Kragen	3.75
Damenjacke	12	Sportwesten	2
flotte, kleids. Form, in feinab- gestimmt. Mustern, m. mod. br. Woll-od. Plüsches. 15.75,	12	f. Krag., mod. gestrickte Ausführ. in gut. wollplatt. Qual., Gr. 1: Jede weitere Größe 50 Pf mehr	2.75

Sonntag, den 9. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Ludwig Bach & Co

Oschätz Str. 16/18

Wettinerstr. 3/5

Theodor Reimann



Geschmackvolle preiswerte Neuheiten

Einzelsofas und Garnituren
Blumentische und Ruhestühle
Nähständer und Nähkörbe
Wäschetruhen u. Papierkörbe
Teetische und Rauchtische
Dielenmöbel in Schleiflack

Königstr. 3

Ruf: 54694 • Älteste u. größte Fabrik am Platz

1707 - Seit Generationen - 131 Jahre
Das Qualitätspiano von Weltreputat!

Rosenkranz

Dresden, Nicolaistraße 4



„Grammophon“ Max Wendlandt

nur Prager Str. 21, Ecke Struvestr.

Eigene Werkstatt
Juwelierstark
Dresden, Pragerstr. 42

Außerst preiswerte

Tafelgeschirre und Kaffeegeschirre

Sie finden bei mir die modernsten Formen mit geschmackvollen Dekoren.
Große Auswahl in allen Preislagen!

Poynton - Müller

Wallstraße 2
(am Postplatz)



Messer, Gabeln, Löffel, Stahlwaren

jeder Art,
auch aus Ia nichtrostendem Stahl,
empfiehlt

C. Robert Kunde

Wallstraße 1, Ecke Wilsdruffer Straße,
(am Postplatz)

Gebr. Wohlauf

Dresden-A.

Handschuhe

Altmarkt 8 und Hauptstr. 2

Wenn Sie einen wirklich guten, preiswerten,
und auch passenden Handschuh
haben wollen, dann kaufen Sie
in unsern Spezial-
Geschäften

Daunendecken

Steppdecken

Umschreibungen sehr preiswert. Upp.-Geb., Samt-, Bant.,
Gatin., Daunen, Bettfedern u. Zuleite in großer Auswahl.

Bettfedern - Dampfreinigung



C. Berndt

Dresden- und Steppdeckenfabrik, Bettfedern

früher Reinhardtstr. 2/4, — Telefon 28974 —



Kaffee

je nach Größe geröstet
Pflanz 2.80, 3.20, 3.60, 4.—, 4.40, 4.80
Konsum-Mischung Pfl. 2.40

Paul Graus

Striesener Straße 44 u. Reichigerstraße 41
am Fürstenplatz



TRAUBENSEKT
aus edlen Weinen
Steuer 1.—
Ferner für jedermann
Flaschengär - Fruchtsaft
„Peristolin“ Steuer 20-4
Erhältlich überall
Verkaufsstellen konzentriert
Sektkellerei

Max Dönnitz A.-G.
Dresden-Eschieren.

Georgplatz 13

JANGLEFIELD
dresdner Altstadt
DRESDNER GEWINN-MÄRKE
Gewölbe und Rehe.

Hartsteingut

V. & B. ab 7.20

Frauenstraße 5

Cigarren

Streubel's 6, 8, 10, 12,
15, 20, 25, 30 Pfg.
nur sammelbare Sorten in allen Preislagen.
seit 1885 rühmlich bekannt, überall gut
eingehandelt, findt aus unter qualitätsreichen Tabakken
bergetestet, eine billige und vertrauenswürdige
Bezugssquelle auch für:

Cigaretten und Zigarettenpfeife.

Carl Streubel, Tabakfabrikate
Dresden - II., Wettinerstraße 13
Filiale: Striesener Straße 30.
Günstige Einkaufsmöglichkeiten
für Wiederverkäufer.
Abteilung für Wiederverkauf:
Wettinerstraße 13.

Gediegene Geschenke, Brauttastatt.

Porzellan
Stellig ab 4.75
Kahleberg & Hofmann
Frauenstraße 5

Gbrig & Kürbib

Kaffee-Spez. Handlung
Weberstraße 8

Miel-Pianos

R. Wolfmann,
Ringstr. 18.

Sportfiguren

als Weihnachts-Geschenke

Wilh. Blume, Am See 33

Wilh.



Copyright by Verlag Schröder, Braunschweig

ca. 1926

Doktor Bonin tat es gern, denn es lag ihm viel daran, zu erfahren, was Fritz Lohusen eigentlich vorhatte. Das wurde er bald gewahrt: Autos fanden im laufenden Jahre über den Werplay und hielten vor dem Verwaltungsbau, dem Lohusen zulegte. Den Kraftwagen entstiegen die hervorragendsten Führer der Ruhrindustrie, und sie alle machten so feierlich-erwartungsvolle Gesichter, daß man un schwer erraten konnte, wie wichtig die Verhandlungen sein würden, zu denen sie sich hier einstellten.

Auf Bonins vorsichtige Frage erwiderte Lohusen ruhig: „Es ist heute für die Herrenwerke und ihre Beiger ein wichtiger Tag. Die Verschließung der Kohle soll nun Wirklichkeit werden. Und zu diesem denkwürdigen Amt haben wir die führenden Ruhrindustriellen als Paten eingeladen.“

Walter Bonin schaute dem Juniorchef, der sich jetzt rasch entfernte, ganz verblüfft nach. So weit war also schon alles gediehen? Und er hatte nichts davon erfahren, obgleich er mit Lohusens vertrautesten Mitarbeitern im Bunde war? Hatte es dann überhaupt noch einen Zweck, Lohusens Pläne enträtseln zu wollen? Wie aber sollte er es Ushupow begreiflich machen, daß sie mit ihrer Spionage zu spät kamen? Würde der Russe ihn nicht der Nachlässigkeit beschuldigen?

Hörs erste brauchte Ushupow eben nicht zu erfahren, wie weit Fritz Lohusen bereits gekommen war. Er mußte sich mit den diktigen Nachrichten begnügen, die er durch Vermittelung von Fräulein Dimitra erhielt.

Walter Bonin stand sinnend vor dem Verwaltungsbau und sah, daß von der Villa Lohusen her der Geheimrat, Otto und Achim Möllenbaum langsam und feierlich an kamen. Fast gleichzeitig verließen Frau Geheimrat Lohusen und ihre Schwiegertochter das Haus und bestiegen auf der Rampe ihr Auto.

Eine Hoffnung zuckte in Bonin auf: Adele war ganz allein zu Hause! Er mußte das fähne Wagnis unternehmen und an ihr dringen! Diesen letzten Versuch, ihr Herz zu befürmen, durfte er nicht unterlassen. Wenn ihm doch noch das Glück günstig wäre!

Wie gehetzt rannte er zur Villa Lohusen. Der Diener nahm ihn mit erstaunten Blicken, als er nach Fräulein von Windenau fragte. Aber Bonin warnte nicht erst ab, daß der Diener ihn meldete. Er stürzte die Treppe zu ihrem Zimmer hinunter.

Adele von Windenau bogte ihre Blumen. Erschrocken schaute sie Herrn Bonin an, aus dessen Augen sie unheimliche Leidenschaft strahlte. Bevor sie noch ein Wort sprechen konnte, ergriff er ihre Hand und sprudelte hervor:

„Sie müssen mich anhören, Adele! Ich ertrage diesen Zustand nicht länger, daß Sie mich verachten! Was habe ich Ihnen getan? Verdient meine heiße Liebe dieß Schrotte Abteilung? Adele, ich sehe Sie an: Haben Sie Mitleid mit mir! Stoßen Sie mich nicht von sich! Sie zerstören nicht

nur mein Glück, sondern auch mein Leben! Ich weiß, ich bin abschreckend häßlich, kann Ihnen nur eine beschämende Stellung bieten. Aber hechter und leidenschaftlicher wird kein Mensch Sie lieben. Geben Sie mir Hoffnung!“

Heute endlich war es Adele gelungen, ihre Hand aus Bonins Umklammerung zu befreien. Mit raschen Schritten trat sie hinter den Tisch. Angst umschärfte ihre Kehle. Schien es nicht, als hätte sie es mit einem Wahnsinnigen zu tun?

Aber sie war nicht selig! Wissen sollte er endlich, daß er nichts zu hoffen hatte. Doch Mitleid klung auch jetzt aus ihren Worten:

„Ich trage keine Schuld daran, daß Sie sich in diese aussichtlose Leidenschaft verstricken, Herr Doktor! Schon in Berlin habe ich auf Ihre Verden klare Antwort gegeben: Ich liebe Sie nicht, kann Sie nicht lieben — niemals! Erkennen Sie sich und mir das Auszugehende eines solchen Zusammenseins! Sie stellen mich nur bloß und nützen sich nichts.“

Unbändige Leidenschaft gellte in ihm auf: „Ha, ich weiß, worum Sie mich verschwärmen! Der andere, der reiche Sohn des Glücks, hat Sie mir geraubt!“

Nun verließte das Mitleid in ihr. Sie herrschte ihn an: „Was erdrücken Sie sich, Doktor Bonin! Verlassen Sie mich auf der Stelle, oder ich mühle den Dienst raus!“

Scheu wich er zurück. Aber immer noch verschlang er mit seinen Blicken ihre Gestalt, ihr wunderbares Gesicht. Anrührend preiste er hervor: „Weil ich die Wahrheit sage, deshalb weisen Sie mich fort. Aber ich weiß jetzt, woran ich bin!“

Adele war ihm furchtlos bis an die Türe gefolgt. Ruhig öffnete sie die Tür und machte eine nicht mißzuverstehende Handbewegung. Bevor er noch etwas sagen konnte, schob sie ihn hinaus und schloß ab. Bonin aber stand ein Weilchen im Flur. Das also war das Ende einer unseligen und unglücklichen Leidenschaft! Und wenn sie auch auf seine Behauptung kein Wort erwidert hatte, so schien ihm doch ihr gänzliches Antworts genug auf das verzweifelte Fragen zu sein: Fritz Lohusen war der Verstörer seines Glückes!

Da reckte Bonin die geballten Fauste nach dem Verwaltungsbau und murmelte: „Heute habe ich nur noch eine Aufgabe auf der Welt: Nach will ich an dir nehmen! Und dazu wird meine Kraft ausreichen!“

Generaldirektor Wörpner schob seine schwere, massive Gestalt die teppichbelegten Treppen des Verwaltungsbau hinauf. Unwillig knurrte er: „Die Leute könnten sich endlich einen Fahrtuhl aulegen.“

Als er aber vor dem Konferenzsaal seinen alten Freund, den Geheimrat Düringer, erblickte, hellten sich seine Mienen gleich auf.

„Scheint ja heute riesig große Sache zu werden,“ sagte Wörpner und wischte den Schweiß von der Stirn.

„Ja, Wörpner, wollen hören, ob aus Lohusens Zukunfts musik etwas Neelles herausklingt. Aber es freut mich doch, daß er die Sache mit uns Ruhrleuten bespricht und sie nicht gleich den Herren von der Hardenindustrie in die Ohren hängt. Die machen uns doch schwere Konkurrenz.“

Die beiden Herren traten ein und nickten den Beamten jovial zu. Oben am Tisch lag in seinem Rollstuhl Geheimrat Lohusen. Sein Sohn Fritz stand ihm zur Seite und hörte mit unbewegtem Gesicht zu, wie der Vater sich mit seinem vertrauten Freunde Klusener unterhielt. Otto und Achim schienen sich in diesem Kreise geladener Gäste recht überflüssig vorzukommen; sie hatten am untersten Ende des Tisches Platz genommen.

Endlich eröffnete Geheimrat Lohusen die Befreiung. Er begrüßte seine alten Freunde und die Herren der Hochlinie mit kurzen, markigen Worten und setzte dann hinzu: „Die heutige Befreiung muß von entscheidender Bedeutung für die gesamte Industrie an der Ruhr werden. Leider verbietet mir mein körperlicher Zustand, an der Besichtigung der neuen Anlage teilzunehmen, in der zum ersten Male auf künstlichem Wege Mineralöl gewonnen werden soll. Mein Sohn Fritz, der das alles geschaffen hat, wird Sie führen, Ihnen alles erklären. Hier aber wollen wir nach theoretischer Ausprache die wirtschaftliche und finanzielle Grundlage für das große Werk schaffen, das in erster Linie dem Kohlenbergbau dienen, darüber hinaus aber auch die gesamte Industrie mit neuen Impulsen erfüllen soll.“

Fritz Lohusen erhob sich und schaute ruhig in die Gesichter der Industrie- und Finanzmagnaten, die ihre gespannte Erwartung hinter gleichmäßigen Mienen verbargen. Sie waren es ja gewohnt, immer und immer wieder mit dem Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit für die Entwicklung ihrer Unternehmungen zu kämpfen. Er war seiner Sache vollkommen sicher, und das gab ihm diesen Männern der Praxis gegenüber eine erstaunliche Ruhe und Beherrschung.

Kühl und sachlich begann er zu erläutern: „Das Problem, mit dem wir uns heute beschäftigen, ist so weit gediehen, daß seiner praktischen Auswirkung nichts mehr im Wege steht, daß wir nur noch die Anlagen großen Stils zu schaffen haben, um künstliches Mineralöl in hellebigen Mengen herzustellen. Die Versuche, die ich seit Jahren ange stellt habe, bewegen sich in verschiedener Richtung. Ich werde Ihnen bei der nachfolgenden Besichtigung den Beweis liefern, daß die Nutzung hoher Drucke bei der Kohlebündnerung möglich ist. Noch vor kurzem hielt ich die Hochdrucktechnik für die Gewinnung künstlichen Oels für die rationellste. Ich bin aber inzwischen anderer Meinung geworden. Der Weg, durch Synthese dieses Ergebnis zu erzielen, scheint mir unter den in unserer Kohlenindustrie erzielbaren Verhältnissen einfacher und rationeller zu sein, als die direkte Ondrierung oder auch die Katalyse der Vergasungsprodukte durch Hochdrucktechnik. Deutliche Vorster haben uns bei dieser wichtigen Arbeit den Weg gewiesen. Auf ihre Anregungen gestützt, habe ich die Synthese von Mineralölen in Angriff genommen. Ich werde Ihnen nachher zeigen, daß wir sämtliche Produkte des Erdöls: Benzin, Leucht- und Schmieröl und Paraffin durch Katalysen und Vergasungsprodukten beliebiger Kohlen- und Kohlensorten herstellen können.“

Hier unterbrach ihn Generaldirektor Wörpner: „Welche Vorteile hat das synthetische Verfahren gegenüber der Hochdrucktechnik für den Kohlenbergbau?“

„Ich deutle ich Ihnen an: Wir sind in der Lage, je nach Bedarf beliebige Mengen von Oels, aber auch von Kohlenstaub, zu vermischen. Denn unser Verfahren benutzt das Wassergas als Katalysator. Es ist nun gleichgültig, ob dieses Wassergas direkt aus Oels oder auf dem Umweg über Kohlenstaub — Urteer — und städtigen Gasofen gewonnen wird. Dabei kommt noch ein Vorteil in Betracht: Wir gewinnen durch die Synthese Erdöl und waschen Kohlensäure heraus. Dann bleibt ein leuchtgasähnliches Gemisch übrig, das einen außerordentlich hohen Heizwert besitzt und sich darum zur Ferngasversorgung auf große Strecken ganz besonders eignet.“

(Fortsetzung folgt.)

... und Ihren Käfle kaufen Sie doch bei Chriss & Kürbis, Webergasse.

6 Ausnahme-Tage

vom 8. bis 13. Dezember für

Strick-Kleidung

mit 10% Kassen-Rabatt

Modernste, teils Wiener Strick-Kleidung in einer Riesenauswahl — in allen Farben für

Damen

Strickkleider
Pullover
Sportwesten
Strickröcke
Blusenschoner
Bettjäckchen
Gamaschen
Ueberwesten
Halerl

Herren

Pullover
Sportwesten
Dempseys
Sweater
Arbeitswesten
K'haarwesten
Bettjacken
Sportstrümpfe

Mädchen

Strickkleider
Pullover
Sportjacken
Gamaschen
Schal und Mütze
Strickröckchen
Sportwesten
Halerl
Gamaschen

Knaben

Pullover
Dempseys
Rodelgarnituren
Gamaschen
Sweater
Sportstrümpfe
Halerl
Sportwesten
Schal und Mütze

Es gelangen nur Strickwaren dieser Saison in neuesten Mustern zum Verkauf.

Bleyle-Strickkleidung zu Listenpreisen, ebenso sonstige Marken- und schon zurückgesetzte Artikel **rein netto ohne Rabatt**.



Strumpffhaus Jünther
Geeststraße Ecke Breitestraße